Betriebliches Lernen gestalten: Konsequenzen von Digitalisierung und neuen Arbeitsformen für das Bildungspersonal

Forum der Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz
(AG BFN)

4./5. Juni 2019 in Nürnberg

Call for Papers

In der modernen Wissens- und Lerngesellschaft mit einer unbeständigen, unsicheren, komplexen und mehrdeutigen Zukunft ist professionelles Handeln des beruflichen Bildungspersonals zur Qualifizierung von Fachkräften und zur Sicherung der Qualität der Berufsbildung von zentraler Bedeutung. Das Handeln von Aus- und Weiterbildnern/innen hat u. a. Einfluss auf Berufsverläufe, die Realisierung gesamtwirtschaftlicher Aufgaben sowie auf das Wirtschafts- und Beschäftigungssystem insgesamt und begegnet dabei insbesondere den Herausforderungen der Globalisierung, des digitalen und des demografischen Wandels sowie des Fachkräftemangels. „Professionalität im Sinne einer spezifischen Verantwortungsübernahme gegenüber dem Individuum ebenso wie gegenüber dem Gemeinwesen“ (Zlatkin-Troitschanskaia et al. 2009, S. 13) ist zur Qualitätssicherung in der beruflichen Bildung nötiger denn je (vgl. Faßhauer/Vogt 2012; Diettrich 2017; French/Diettrich 2017).
Die Rolle des betrieblichen und außerschulischen Bildungspersonals hat sich dabei stark gewandelt und wird sowohl im wissenschaftlichen Diskurs als auch in der Berufsbildungspraxis insbesondere hinsichtlich der Aus- und Weiterbildungsqualität noch nicht hin-

reichend gewürdigt (vgl. Bahl/Diettrich 2008; Rausch/Seifreid/Harteis 2014). Zudem verändern sich die Anforderungen an die berufliche Kompetenzentwicklung. Ein vorwiegend instruktionales Lehr-Lern-Verständnis insbesondere des Ausbilders als Fachmann/-frau und Wissensvermittler/-in weicht langsam, aber kontinuierlich, einem eher konstruktivistischem Lehr-Lern-Verständnis, in dem Bildungspersonal stärker als Lernprozessbegleiter/in und Coach agiert (Diettrich 2013; Kohl 2008; Rausch/Seifreid/Harteis 2014). Aktuelle Problemlagen und Rahmenbedingungen lassen allerdings erwarten, dass heterogener werdende Zielgruppen in außerschulische Aus- und Weiterbildungsprozesse integriert werden und zur Bindung von Fachkräften betriebliche Lernkulturen in der Organisation lebensbegleitenden Lernens gestaltet werden müssen. Daneben sind Kompetenzentwicklungsprozesse zu diagnostizieren, zu begleiten und zu beurteilen sowie neue Gestaltungs- und Führungsaufgaben zu übernehmen (vgl. Faßhauer/Vogt 2013; Rausch/Seifreid/Harteis 2014; French/Diettrich 2017).
Vor diesem Hintergrund sollen im Rahmen des Fachforums zentrale Anforderungen an die Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen durch betriebliche und außerbetriebliche Aus- und Weiterbildner/innen diskutiert werden, die sich durch die Einflüsse der digitalen Transformation ergeben. Im Fokus stehen dabei insbesondere die Konsequenzen für die Kompetenzentwicklung der Aus- und Weiterbildner/innen aus Betrieben und Bildungsdienstleistern, für (innovative) betriebliche Lernformen sowie für Lernortkooperationen und Netzwerke.

Für die Tagung sind folgende Themenschwerpunkte vorgesehen:

1. **Berufspädagogische, didaktische und fachdidaktische Kompetenzentwicklung beim Aus- und Weiterbildungspersonal**

   Die Gestaltung der Veränderungsprozesse und die Einbindung neuer Technologien in Lehr-Lern-Prozesse stellen zusätzliche Anforderungen an die Kompetenzen des Aus- und Weiterbildungspersonals. Gefordert sind insbesondere Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien (Medienkompetenz) sowie deren Integration in Lehr- und Lernprozesse (mediendidaktische Kompetenz). Dabei sind zentrale Anforderungen zu formulieren und zu diskutieren, wie diese in Professionalisierungsprozessen des Aus- und Weiterbildungspersonals Eingang finden können. Hierbei gilt es auch zu klären, welche Potenziale Aufstiegsfortbildungen (Geprüfte/r Aus- und Weiterbildungspädagoge/in bzw. Geprüfte/r Berufspädagoge/in) sowie deren Kombination mit akademischen Abschlüssen bieten. Durch die Professionalisierung des Bildungspersonals ist zudem die Qualitätssicherung der beruflichen Aus- und Weiterbildung zu stärken.

   Die Beiträge innerhalb dieses Themenbereichs sollen Antworten auf folgende Fragen liefern:

   - Welche Kompetenz- und Qualifikationsanforderungen sind vor dem Hintergrund der Veränderung der Arbeitswelt an Aus- und Weiterbildner zu stellen?
   - Welche Bedeutung spielen berufliche Erfahrungen und das Lernen aus Erfahrungen im Kontext der Digitalisierung? Wie können Erfahrungslernen gefördert, unterstützt und Kompetenzveränderungen diagnostiziert werden?
   - Wie sind formale und nicht-formale Lernprozesse zu gestalten und zu begleiten?
   - Welche didaktische und auch (fach-)didaktische Qualifizierung ist erforderlich und wie kann diese erfolgen?

2. Digitale Transformation von Arbeit und Konsequenzen für betriebliche Lernformen und -methoden

Im Zuge der digitalen Transformation verändern neue Technologien die beruflichen Anforderungen an die Kompetenzen von Mitarbeiter/innen. Der verantwortungsvolle Umgang mit Technologien nimmt an Bedeutung zu, nicht nur hinsichtlich der Medienkompetenz. Lern- und Arbeitsprozesse verändern sich und müssen neu strukturiert werden. Dies stellt große Herausforderungen an Arbeits- und Organisationsprozesse ebenso wie an Lehr-Lernprozesse am und in Bezug auf den Arbeitsplatz. Teilnehmende beruflicher Aus- und Weiterbildung bringen zunehmend unterschiedliche Vorerfahrungen und Qualifikationsstände mit, so dass es ergänzend eines verstärkten Umgangs mit Heterogenität bedarf. Für die berufliche Integration von bspw. formal Geringqualifizierten, Geflüchteten oder Menschen mit Behinderungen braucht es neue oder veränderte Strategien im Rahmen von Bildungsprozessen.

Die Beiträge innerhalb dieses Themenbereichs sollen Antworten auf folgende Fragen liefern:

- Wie wirken sich digital-gestützte Lehr-, Lern- und Arbeitsmethoden in der betrieblichen und über-/außerbetrieblichen Aus- und Weiterbildung aus? Welcher Nutzen ist zu erwarten und wie werden sie akzeptiert?
- Wie können digitale Medien arbeitsplatzbezogenes Lernen sowie die Gestaltung von Lern- und Arbeitsaufgaben fördern?
- Welches Potenzial bieten digitale Technologien bspw. für die berufliche Integration, den Umgang mit Heterogenität, der Binnendifferenzierung und Transferförderung?
- Welche Auswirkungen haben Veränderungen von Arbeits- und Geschäftsprozessen auf die Inhalte beruflicher/betrieblicher Bildung (digitale Transformation als Gegenstand der Bildungsprozesse)?

3. Gestaltung von Kooperation und Vernetzung der Lernorte (Lernortkooperation)

Im dualen Ausbildungssystem in Deutschland wirken mindestens die zwei rechtlich unabhängigen Partner Berufsschule und Ausbildungsbetriebe zusammen, häufig sind auch weitere Lernorte wie beispielsweise Überbetriebliche Bildungsstätten einbezogen. Dies gilt auch für den Bereich der beruflichen Weiterbildung, z. B. hinsichtlich der Kooperation mit Bildungsdienstleistern. Im Zuge der Abstimmung dieser Lernorte entscheidet sich, ob und wie eine Theorie-Praxis-Verschränkung bzw. ein Transfererfolg gelingen kann. Die Kooperation und Abstimmung zwischen den Akteuren der Berufsausbildung (insbesondere der Lernorte gem. § 2 BBiG) ist Voraussetzung und wesentlicher Erfolgsfaktor und der Leistungsfähigkeit des Berufsbildungssystems. Bisherige Forschungen zeigen, dass sich die Kooperationsbemühungen auf außer- und überbetriebliche Bildungsstätten ausdehnen müssen, die in manchen Berufen und Regionen Deutschlands längst zur tragenden, impulsgebenden und innovationsfördernden Säule des Aus- und Weiterbildungssystems geworden sind (vgl. BIBB 2017). Die Gestaltung von Kooperation und Vernetzung der Lernorte durch das Aus- und Weiterbildungspersonal kann vor allem auch durch digitale Kommunikations- und Lernmedien einen Qualitätsimpuls liefern.

Die Beiträge innerhalb dieses Themenbereichs sollen Antworten auf folgende Fragen liefern:

- Welche Rahmenbedingungen fördern das Gelingen der Lernortkooperation auf Seiten der Betriebe und überbetrieblicher Bildungseinrichtungen?
- Wie sind erfolgreiche Lernortkooperationen inhaltlich und organisatorisch zu gestalten? Wie werden diese umgesetzt? (Erkenntnisse aus Erprobungen und Praxisbeispiele)
- Welche Formen der Lernortkooperation sind für verschiedene Einsatzbereiche lohnend? Wie können Hard- und Software Lernortkooperation unterstützen?

Das AG BFN-Forum dient dem interdisziplinären Austausch, so dass sowohl empirisch-qualitative und -quantitative, theoretisch-systematische Beiträge der Berufsbildungsforschung als auch reflektierte Praxisbeiträge zum Vortrag und zur Diskussion kommen. Bei Vorstellung laufender Projekte sollte mindestens die Präsentation von Zwischenergebnissen möglich sein.

Alle Akteure der Berufsbildungsforschung und -praxis sind herzlich eingeladen, sich mit einem Vortrag an diesem AG BFN- Forum zu beteiligen. Bitte senden Sie dazu **bis zum 10. April 2019** ein aussagekräftiges Exposé (Umfang maximal 2.500 Zeichen inkl. Leerzeichen) zu einem der genannten Themenschwerpunkte per E-Mail an agbfn@f-bb.de.

Die AG BFN nimmt anhand der nachfolgend aufgeführten Kriterien eine Auswahl der eingereichten Beiträge vor, über deren Ergebnis die Autorinnen und Autoren **bis spätestens 30. April 2019** informiert werden.

Kriterien für die Auswahl der Beiträge sind:

- Berücksichtigung des Forschungs- und Diskussionsstands: Ist der Beitrag in den aktuellen disziplinären Diskurs eingeordnet? Sind die Fragestellungen klar definiert? Ist der Argumentationsgang nachvollziehbar?
- Relevanz für die Forschung, Berufspraxis und Theorieentwicklung: Ist der Beitrag neu, sind innovative Ergebnisse bzw. Diskussionsbeiträge zu erwarten? Wie trägt er zur Weiterentwicklung von Theorie und Praxis bei?
- Erfüllung (fach-)wissenschaftlicher Standards: Ist die theoretische, konzeptionelle Fundierung klar? Sind alle erforderlichen Informationen vorhanden? Sind Untersuchungsdesign, Methoden und Auswertungsverfahren angemessen? Sind Ergebnisse, Diskussion und Schlussfolgerung nachvollziehbar?

Die Vorträge, denen sich eine ca. 10-minütige Diskussion anschließt, sind auf eine Dauer von 20 Minuten zu begrenzen. Bei Annahme der Beiträge bitten wir die entsprechenden Akteure und Akteurinnen, begleitende **Präsentationsunterlagen als Datei (PDF) bis zum 24. Mai 2019** einzureichen. Abstracts und Präsentationsunterlagen werden auf der Homepage der AG BFN der Öffentlichkeit im Vorfeld der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

Im Anschluss an die Veranstaltung ist die Erstellung einer **Publikation** vorgesehen. Die Referentinnen und Referenten sind aufgefordert, **bis zum 31. August 2019** ihre Beiträge einzureichen. Diese werden einem Review-Verfahren unterzogen und in der Schriftenreihe der AG BFN veröffentlicht.